

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Sohnslein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 80.

Schandau, Sonnabend, den 7. October

1871.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Dresden, 5. October. Dem früheren Cultusminister, Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister a. D. Hrn. v. Falkenstein, sind anlässlich seines Austrittes aus dem Staatsdienste in den letzten Tagen von Lehrlingstalten durch Deputationen und Zuschüssen, sowie von Geistlichen und aus Privatkreisen zahlreiche Beweise inniger Verehrung und herzlichster Dankbarkeit mit dem Ausdruck schmerzlichen Bedauerns über sein Schicksal dargebracht worden.

— Vom 6. d. M. an ist ein erweiterter Fahrplan der Dampfschiffe in Kraft getreten (s. Inserat in heutiger Nummer).

**Freiberg,** 4. October. Gestern früh gegen 4 Uhr sind auf dem Kannteichquai Neubau bei Freiberg die Scheunen- und Schuppengebäude, sowie darin aufgespeicherte Erntevorräthe und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen von sehr bedeutendem Werthe ein Raub der Flammen geworden. Als der Brandstiftung verdächtig, wurde noch am gestrigen Tage der aus dem Bezirksarmenarbeitsbause zu Hilbersdorf entwichene Häusling Ernst Wilhelm Weise aus Gränitz durch die Gendarmerie zu Linda aufgegriffen und zur Haft gebracht. Weise ist der Brandstiftung geständig. Weil er auf dem Neubauer Gut, wo er längere Zeit in Feldarbeit gestanden, jüngst ohne Grund abgelohnt und nun wieder für das Bezirksarbeitsbause bestimmt worden wäre, will er im Unmuth hierüber das Verbrechen beschloßen und alsbald nachher ausgeführt haben.

Am 27. September saßen Nachts in der Schneiderischen Schankwirtschaft zu Dberzwota b. Klingenthal mehrere Gäste beim Spiele beisammen. Einer derselben verlangte Quarkkäse zu essen und setzte die Wirthin einen Teller mit einem solchen auf den Tisch. Der Handarbeiter Rehr aus Zwota langte sofort zu, ohne dazu aufgefordert zu sein und steckte einen solchen Käse in den Mund. Ein anderer Gast ergriff nun ebenfalls schnell ein paar solcher Quarkkäse und steckte sie dem Rehr mit Gewalt in den Mund, worauf dieser dunkelroth im Gesicht wurde, eine Weile versuchte Athem zu holen, dann aber todt umfiel. Die legale Section ergab, daß ein solcher Käse die Luftröhre verstopft und den Kehlkopf hinabgedrückt hatte. Das Gutachten der Aerzte lautet auf Tod durch Erstickung. Zwei Personen sind verhaftet worden.

**Preußen.** Berlin, 30. September. Wenn der eiserne Etat der Militärverwaltung à 225 Tblr. pro Mann beibehalten würde, so ergäbe sich für das gesammte Reich bei einem Heere von 385,771 Mann ein Bedarf von 86,798,475 Tblr. und zwar für das Gebiet des ehemaligen Norddeutschen Bundes auf 299,704 Mann = 67,433,400 Tblr. (excl. Nachlässe), für Südbeyen auf 5650 Mann = 1,271,250 Tblr. und für 80,417 Mann in Baiern, Württemberg und Baden, 18,093,825 Tblr. — Nach Vollendung aller neuen Organisationen, welche mit Vollendung des neuen Deutschen Reiches in Verbindung stehen, wird die deutsche Reichsarmee 18 Armee-corps, 9 Garde- und 144 Infanterie-Regimenter, 2 Garde- und 27 Linien-Jägerbataillone, 100 Cavalerie-Regimenter, 18 Artillerie-Brigaden, 18 Pionier- und 18 Train-Bataillone oder 488,000 Mann Infanterie, 65,000 Mann Cavalerie, 40,000 Mann Feldartillerie, 18,000 Pioniere und 33,000 Mann Trainsoldaten zählen. Dies sind zusammen 644,000 Mann mit 1620 Geschützen. Die Gesamtarmee des Deutschen Reiches wird, ohne zu außerordentlichen Formationen zu greifen, bei einer Mobilmachung 1,150,000 Mann stark austreten, denen 2268 Feldgeschütze zu Gebote stehen.

— Das Deutsche Reich wird im Jahre 1872 in

23 Städten Gesandtschaften unterhalten, und zwar: Botschafter in London, Paris, St. Petersburg und Wien; Gesandte in Athen, Brüssel, Florenz, Konstantinopel, Kopenhagen, Lissabon, im Haag, Madrid, Schweiz, Washington, Peking; Minister-Residenten in Rio de Janeiro, Peru, Venezuela, Mexicon, Chile, Buenos-Ayres. Aus einer Vergleichung der Gehälter, welche das Deutsche Reich seinen diplomatischen Vertretern im Auslande bezahlt, mit denen, welche andere Mächte ihren Missionärschefs gewähren, ergibt sich u. A.: Der preussische Botschafter in London erhält 32,000 Tblr., der französische Botschafter daselbst 80,000 Tblr., der russische 63,500 Tblr., der österreichische 52,000 Tblr., der türkische 38,000 Tblr., ähnlich ist's in Paris, Wien, Brüssel etc. — kurz überall sind die Besoldungen der diplomatischen Beamten Preußens, oder richtiger des Deutschen Reichs, geringer, als die der diplomatischen Beamten der anderen Großmächte. In diesem Punkte sind wir übrigens gar nicht ebrgeizig.

— Die Vorarbeiten und Vorberathungen für die directe Berlin-Dresdener Bahn sind nunmehr soweit gefördert, daß der Concessions-Ertheilung, wie die „V. V. Z.“ vernimmt, in allernächster Zeit entgegen gesehen werden kann.

— Falsche preussische Thalerstücke mit den Jahreszahlen 1784, 1824, 1866 und 1868 befinden sich seit Kurzem in Umlauf. Sie unterscheiden sich von den echten durch eine auffallende, bläuliche oder mattgraue Farbe des Metalls, durch größeres Gepräge, namentlich der Schrift, sowie durch Unregelmäßigkeiten in der Randverzierung.

**Sachsen.** Darmstadt, 4. October. Der Protestantentag beschloß eine Resolution, welche es als Pflicht des deutschen Volkes bezeichnet, insofern das Unschickbarkeitsdogma die Staatsouveränität, den confessionellen Frieden, sowie die Gerechtigkeit und Gewissensfreiheit angreifen sollte, demselben entschieden entgegen zu treten. Eine fernere Resolution erklärt ein staatliches Verbot des Jesuitenordens in Deutschland und die Verschließung der Schulen vor den Jesuiten für notwendig.

**Baiern.** München, 2. Oct. Heute Morgen traten Vertrauensmänner der Fortschrittspartei aus allen Landgerichten Oberbayerns zur Gründung eines liberalen Kreisvereins zusammen. Zweck des liberalen Kreisvereins ist die Förderung der freirechtlichen Entwicklung der deutschen und bayerischen Verhältnisse, die Anstrengung der Ordnung aller notwendig gemeinsamen Angelegenheiten durch das Reich, die Trennung des Staates von der Kirche unter Wahrung der unveräußerlichen Rechte des Staates und Gewährleistung der Religions- und Gewissensfreiheit. In der Versammlung ergriffen v. Stauffenberg, Prof. Huber und Beckhioni das Wort.

— Wie die „Augsb. Post- u. Ztg.“ vernimmt, hat die Staatsregierung für Aufbesserung der materiellen Lage der Schullehrer 1 Mill. oder 1,200,000 Fl. in das Budget eingestellt.

**Frankreich.** Das Kriegsgericht zu Versailles hat den Journalisten Maroteau der Aufhebung zum Bürgerkriege und der Theilnahme an der Ermordung des Erzbischofs Darboy schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt. Dem Journalisten Gromier sind 6 Monate Gefängniß und 500 Francs Geldbuße zuerkannt. Barbet und die Frauen Bonnesoy und Roubert werden einfach deportirt. Ledieur ist freigesprochen. Brunel, Ebavanon und Kalande sind in contumaciam zum Tode verurtheilt.

In Dijon, wo infolge von Angriffen gegen deutsche Militärs die verstärkte Belagerung erklärt und die allgemeine Entwaffnung angeordnet wurde, sind mehrere Personen wegen Verheimlichung von Waffen, Rückkäufen und Pfländerung gegen deutsches Militär zu verschiedenen Gefängnißstrafen verurtheilt

worden, die sie in Deutschland abfügen müssen. Ein gewisser Gillot und ein Gerbermeister erhielten ein Jahr, ein gewisser Ballot sechs Monate, der Advocat Ballot und ein Kaffeehausbesitzer drei Monate. Dieselben wurden schon nach Deutschland abgeführt.

Am letzten Dienstag ereignete sich im Lager von Satory ein Vorfall, der einiges Licht auf die Stimmung in der Armee wirft. Eine größere Anzahl Offiziere, die bei einem Diner vereinigt waren, zogen während desselben nicht nur sehr stark gegen Thiers los, sondern brachten auch die Gesundheit des Mannes von Sedan aus und trennten sich um Mitternacht unter dem Rufe: „Vive l'Empereur!“ Am nächsten Tage wurde in Folge dieser Demonstration eines der Regimenter des Lagers nach der Loire abgelaßt.

**Rußland.** In Kronstadt sind neuerdings vier russische Panzer-Thurmregatten vom Stapel gelassen worden. Rußland hat in den letzten acht Jahren 24 Panzerschiffe hergestellt und hat seine Eisenschiffbau-Industrie höher als jeder andere Staat Europas entwickelt.

**Türkei.** Konstantinopel, 30. September. Gestern und vorgestern starben 70 Personen an der Cholera. Die Luft ist schwül, es herrscht eine übermäßige Hitze, weshalb eine ernste Ausdehnung der Epidemie besorgt wird, wenn nicht in einigen Tagen ein erfrischender Regen eintritt. Im Arsenal wurden wegen der im angrenzenden Viertel ausgebrochenen Epidemie die Arbeiten eingestellt. In Folge der Dürre macht sich großer Mangel an Trinkwasser fühlbar.

## Bermischtes.

— Aus Berlin berichtet die „N. Pr. Z.“ unterm 3. October: Leider vermehrt sich die jetzt stehende Rubrik der Eisenbahnunfälle wieder durch einen hier passirten. Am Montag früh kurz vor 6 Uhr wurde auf dem Bahnhof der Verbindungsbahn auf dem Gesundbrunnen vom niederischlesisch-märkischen Bahnhofe her ein schwerer Güterzug mit 2 Locomotiven Bespannung telegraphisch angemeldet, welcher auf einen Seitenstrang abgeschoben werden sollte. Der Telegraphist gab reglementmäßig das Telegramm an den Weichensteller bei der Einfahrt zum Bahnhof ab, und als dieser nicht sofort antwortete, verfügte er sich persönlich nach der betreffenden Wächterbude, wo er den Weichensteller in tiefstem Schlafe vorfand. Der Telegraphist weckte den Weichensteller und beide begaben sich zur Weiche, die der Beamte nun vor den Augen des Telegraphisten stellte. Gleich darauf fuhr der Zug ein, glücklicher Weise im langsamen Tempo, denn kaum hatte die erste Locomotive die betreffende Weiche passirt, so sprang sie aus den Schienen, ihr Tender, so wie die zweite Maschine und deren Tender folgten und gruben sich tief in den Bahndörper ein. Sobald die erste Locomotive auf die Schwellen gesetzt war, gab zwar der Führer derselben das Nothsignal; trotzdem konnten die Bremsen den Zug nicht so schnell halten, wie die vorn festgesetzten Locomotiven ihn zum Stehen brachten; die schweren Wagen drückten hinten nach und zermalnten buchstäblich den Packwagen hinter dem Tender und der zweiten Maschine. Die schweren Eisenstücke desselben sind krumm gebogen wie Haarnadeln, die Holztheile in fußlange Scheite zersplittert. Dabei wird leider auch ein Menschenleben zu beklagen sein. Als der erste Locomotivführer das Nothsignal gab, sprang er und der Feizer von der Maschine herab, desgleichen die Besatzung der zweiten Maschine, auch acht Beamte, welche in dem zermalnten Packwagen standen, fanden Zeit zu dem gefährlichen, aber glücklich ausgeführten Sprunge. Dem oben auf dem Packwagen postirten Bremser Feuerer war es jedoch nicht mehr möglich, schnell genug zur Erde zu